

Hallisches patriotisches  
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

Zweytes Quartal. 21. Stück.

Den 22. May 1819.

---

Inhalt.

Und dann? Der Jüngling und der Eremit. — Bruch  
in Nordholland, eines der sonderbarsten Dörfer in der Welt.  
— Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt. — Verzeich-  
niß der Gebornen ic. — 34 Bekanntmachungen.

---

Sie sey dir heilig — die Zukunft!

---

I.

U n d d a n n ?

Der Jüngling und der Eremit.

---

Der Jüngling.

Ehrwürdiger Herr! Ihr kanntet mich,  
Als ich noch kämpfend mit Beschwerde  
Im heim'schen Thale emsiglich  
Geweidet meines Vaters Heerde; —  
Das ist nun Alles nicht mehr so,  
Jetzt bin ich erst meines Lebens froh,  
Ein reicher großmuthvoller Mann  
Nahm sich des armen Hirten an,

XX. Jahrg.

(21)

Co

So kam's, Ehrwörden! daß ich jest hier  
Auf der hohen Schule die Rechte studier' —  
Der Dinge Grund ermessen kann  
Und immer weiter schreit' —

Der Eremit.

Und dann?

Der Jüngling.

Alß meinen Eifer werd' ich verwenden  
Die Studien gut und schnell zu vollenden,  
Und wenn ich den Doctorhut mir gewann,  
Und öffentlich disputirte —

Der Eremit.

Nun dann?

Der Jüngling.

Dann werd' ich verworrene Rechtschändel führen,  
Werd' alle gewinnen und keinen verlieren,  
Durch meine Kenntniß und Emsigkeit,  
Beredsamkeit, Scharfsinn und Redlichkeit,  
Beliebt mich machen bey Jedermann,  
Man sucht mich auf, man bitter —

Der Eremit.

Und dann?

Der Jüngling.

Dann sieg' ich so fort auf der Themis Feld,  
Und komme zu Gut und komme zu Geld,  
Ich werde im Staat ein wichtiger Mann  
Zu hohen Aemtern gelang' ich —

Der Eremit.

Und dann?

Der Jüngling.

Dann — dann — ja nun, überströmet mit Segen  
Seh ich dem glücklichsten Alter entgegen,  
Das ich im Wohlstand genießen kann,  
Seehret und bewundert von Allen

Der

Der Eremit.

Und dann?

Der Jüngling.

Dann? — dann? — ja — dann ist nichts mehr zu erwerben,  
Dann werd' ich — Ehrwürden! — dann — werd' ich sterben.

Und der Heilige sah ihn jetzt durchdringend an  
Und fragte noch einmal mit tiefer gewaltiger Stimme:

„Und dann?“

Der Jüngling aber antwortete nicht,  
In die Hände verhüllt er sein Gesicht  
Und ging — —

Und nimmer wollt's ihm gelingen  
Das letzte: „Und dann?“ aus den Ohren zu bringen,  
Doch führt' ihn des Heiligen warnendes Wort  
Unsträflich durchs Leben, zum sicheren Port.

## II.

### B r u c k

i n N o r d h o l l a n d,

eines der sonderbarsten Dörfer in der Welt \*).

Raum wird man einen seltsamern Ort als dieses  
nur einige Stunden von Amsterdam gelegene Dorf  
in irgend einem Lande finden. Die Einwohner des-

2

sel-

\*) Der Unterzeichnete, welcher ebenfalls im Jahr 1806  
dies Dorf besucht hat, kann versichern, daß in dieser  
Beschreibung auch nicht das geringste übertrieben ist.  
Eh er es sah, hielt er selbst vieles, was er davon geles-  
sen hatte, für Fabeln. Niemeyer.

selben sind lauter reiche Kapitalisten, die hier wie Einsiedler, in der völligen Abgeschlossenheit von der Welt, ihre Zinsen verzehren, eilig und allein beschäftigt, Alles um sich her zu scheuern und zu putzen, und mit den Fliegen Krieg zu führen. Sie haben selbst unter einander wenig Umgang. Jeder lebt für sich, selten läßt sich Jemand auf der Straße blicken. So wie ein Fremder im Orte erscheint, ziehen sich die Einheimischen wie Schnecken in ihre Häuser zurück,riegeln die Thür zu und schielen nur verstoßen durch die Spalte der schneeweißen Gardinen, welche ihre spiegelhellen Fenster von oben bis unten dicht verhängen. Nur Fremden vom höchsten Range erlauben sie, und das sehr ungern, den Eintritt in ihre Häuser, weil sie es nicht ändern können. Vor einiger Zeit besuchte eine sehr hohe Dame verschiedene Häuser, um die Wohnungen dieser seltsamen Menschen in der Nähe zu sehen. Aengstlich schlich eine Magd ihr auf jedem Schritte nach, um gleich mit einem feuchten Tuche die Stelle abzuwischen, worauf sie mit ihren zierlichen seidenen Schuhen getreten hatte, so wie sie den Fuß weiter setzte, damit ja kein fremdes Stäubchen in der Wohnung zurückbleibe. Das Dorf zieht sich in einem Halbzickel um ein Bassin, welches zwey sich hier vereinigende Kanäle bilden. Die Straßen sind so schmal, daß kein Wagen hindurch fahren kann, das Reiten ist durch hin und wieder angebrachte Barrieren ebenfalls verwehrt. Keine Kuh, kein Pferd, kein Schaaft darf durch die Straßen gehen, alle Thiere werden hinten herum in ihre Ställe geführt, ja wenn es möglich wäre, würde man auch den Vögeln verbieten, über die Straßen weg zu fliegen. Das Pflaster

bes

besteht aus schmalen, rothen und bläulichen glasernten Ziegelsteinen, man nennt sie Klinker. Diese sind in allerhand Muster gelegt, so daß es aussieht, als wären die Straßen mit türkischen Teppichen belegt. Kein Schmutz wird darauf geduldet, alles ist wie der Fußboden im elegantesten Salon; die zwischen dem Pflaster aufsprießenden Gräschen raufst man sorgfältig aus. Die Häuser sind nicht groß, aber zierlich, geschmacklos und bunt, als kämen sie aus einem Nürnberger Spielzeug-Laden. Vor jedem Hause liegt ein Gärtchen, dadurch stehen sie weit genug auseinander, um das gehörige Licht zu erhalten, ohne daß die Straßen breiter wären, als es für zwey oder drey neben einander hingehende Personen nöthig ist. Jedes Haus hat zwey Thüren, eine im Hintergebäude für den täglichen Ein- und Ausgang, die andere an der Hauptfronte des Hauses. Diese wird nur bey den drey Hauptepochen des Lebens mit großer Feyerlichkeit geöffnet, nämlich bey Laufen, Hochzeiten und Begräbnissen. Dann setzt man auch die Treppe hin, die zu diesen, einige Fuß über der Erde erhobenen Eingängen hinauf führt; so wie aber das Fest vorüber ist, wird sie gleich wieder weggenommen, damit ja kein unbescheidener Fuß die heilige Schwelle berühre. Diese Thür, der Stolz ihres Eigners, der höchste Schmuck des Hauses, ist stattlich vergoldet, bunt angemahlt, und mit allerley krausen Schnitzwerk aufs überladendste geschmückt. Ueber derselben prangt eine Art Hautrelief aus Spielpuppen ähnlichen, vergoldeten und angemahlten Figürchen zusammengesetzt; gewöhnlich ist darunter irgend eine sinnreiche Anspielung auf den Besizer des Hauses, seinen Namen oder sein Berufs-

geschäzt verborgen. So erinnern wir uns noch mit Vergnügen eines kleinen Notars in Ponticalibus, der eine goldne Feder schnitzte, so lang als er selbst, während er eine ähnliche hinterm Ohr stecken hatte. Die Garten vor den Häusern sind eben so wunderbar anzuschauen; Alles ist darin zu finden, nur keine Natur. Da sieht man Bäume, die gar nicht mehr wie Bäume aussehen, so verschnitzt sind ihre Kronen, die Stämme werden zur größern Zierlichkeit mit weißer Oelfarbe angemahlt. Da stehen alle mögliche und unmögliche Thiere der bekannten und unbekanntn Welt aus Bugbaum geschnitten, neben Säulen, Pyramiden und Ehrenpforten von Laurus. In der Mitte des Gärtchens erhebt sich noch eine ganz auserlesene Verzierung, etwa ein bunt gemahlter, auf einem Fasse sitzender Holländer oder ein Türke, der sein Pfeifchen raucht, oder ein ungeheurer Blumenkorb, aus welchem ein kleiner, ganz weiß angemahlter Gärtner mit vergoldeten Extremitäten schalkhaft hervorblickt. Den Boden bedecken unzählige krause Schnirkel von Bugbaum, nett gezogen, als wären sie mit der Feder gerissen. Ausgefüllt mit bunten Glasforallen, Muscheln, Steinen und Scherben in allen möglichen Farben nach der schönsten, steifsten Symmetrie, gleichen sie kolossalen, geschmacklosen Sückereyen. Das Waisenhaus war das einzige, in welches man uns den Eintritt nicht wehren konnte. Hier erfreute uns die große Reinlichkeit, obgleich sie nicht weniger pedantisch als im übrigen Ganzen erschien, weil wir daran dachten, welchen guten Einfluß sie auf die Gesundheit der oft so vernachlässigten armen Kinder haben muß. Ueberall in den Stuben und auf den Gängen lagen Fußsteige von Leinwand,

wand, die man nicht überschreiten darf, und sogar auf den Schwellen schneeweiße Tücher ausgebreitet, auf welche man gleichsam den Probetritt machen muß. Wer auf solch einem Tuche eine Spur seines Trittes nachliese, dürfte wohl schwerlich weiter zu gehn Erlaubniß erhalten. Daß die ächte holländische Tracht sich unter diesen Leuten in ihrer ursprünglichen Keinheit erhält, versteht sich von selbst; bemerkenswerth erschien uns der Kopfschmuck der Frauen. Sie trugen die gewöhnlichen kleinen holländischen Mützen mit goldnen oder silbernen Spangen, die vermittelst einer Springfeder so fest an den Kopf und die Backen schließen, daß sie wie angenagelt aussehen. Vor diesen Spangen aber rund um die Stirn kräuseln sich die Haare in tausend kleine platte, einander ganz gleiche Ringelchen; jedes Ringelchen besteht aus etwa sechs Haaren, ängstlich abgezählt und fest, als wäre es von Eisendrath. Sie leimen die Haare mit Zuckerwasser so zusammen, und damit sind sie dann wenigstens auf eine ganze Woche mit diesem Hauptstück ihrer Toilette fertig.

## Chronik der Stadt Halle.

### I.

#### Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

62) Wieder herausgegebene Verkaufsgelder für einen dem Hrn. Studiosus M. gestohlenen Hund 12 Gr.

4

63) Von

63) Von der vergnügten Hochzeit des Hrn. B. abgegeben durch C. K. 2 Thlr.

64) Bey der Hochzeit des Hrn. F. am 16. May wurde auch der Armen gedacht und für dieselben gesammelt 3 Thlr. 10 Gr.

65) Durch den Polizey = Sergeant Lüd er wurden abgegeben 20 Gr.

Die Curatoren der Armenkasse.  
Lehmann. Kunde.

Von Ungenannten sind eingegangen: 1) 24 Ellen Westzeug, 1 Jacke, 1 Hemde, 1 Paß Stücken zu Unterfutter; 2) Zwey Thaler; 3) Vier Thaler, eine geschenkte Schuldforderung, und 4) Einhundert Thaler, die ein auswärtiger edler Wohlthäter, aus dankbarem Andenken an seine Vaterstadt, den armen Waisen in derselben geschenkt hat.

Unser Dank ist um so wärmer, je dringender die vielen Bedürfnisse sind, und je näher ihre Befriedigung uns am Herzen liegt.

Halle, den 17. May 1819.

Der Frauenverein. M a s s.

2.

Gebührne, Getrauerte, Gestorbene in Halle u.  
April. May 1819.

a) Gebührne.

Marienparochie: Den 26. April dem Gastwirth  
Köser ein S., Ernst August. (Nr. 1495.) — Den  
5. May



5. May dem Abläder Grosspeter eine T., Christiane Friederike Henriette. (Nr. 2154.)

Ulrichsparochie: Den 8. April eine unehel. Tochter. (Nr. 1595.) — Den 22. dem Postillion Heinrich ein S., Johann Carl Gottlieb. (Nr. 316.) — Den 13. May dem Uhrmacher Kolle ein Sohn todtegeboren. (Nr. 1603.)

Morixparochie: Den 3. May dem Stellmachermeister Rauchfuß ein S., Wilhelm Eduard. (Nr. 545.) — Den 5. ein unehel. S. (Nr. 2065.) — Den 10. eine unehel. T. (Nr. 2063.) — Eine unehel. Tochter. — Den 11. eine unehel. T. — Den 12. eine unehel. T. (Entbindungs-Institut.) — Den 14. dem Lohgerbergesellen Söllner eine Tochter, Johanne Henriette. (Nr. 2115.)

Domkirche: Den 7. May dem Victualienhändler Kirschmann eine Tochter, Marie Louise Pauline. (Nr. 1649.) — Den 11. dem Strumpfwirkergefehlen Hammer ein Sohn, Johann Friedrich Heinrich. (Nr. 1313.)

Neumarkt: Den 19. April dem Lohnkutscher Loffe eine T., Auguste Sophie Elisabeth. (Nr. 1257.) — Den 1. May dem Tischlermeister Heinrich eine T., Marie Rosine Henriette. (Nr. 1261.) — Den 5. dem Bürger Siefert eine Tochter, Eleonore Sophie Friederike. (Nr. 1132.)

Glauchau: Den 8. April dem Wundarzt Bucetius eine T., Johanne Amalte Agnes. (Nr. 1757.) — Den 27. dem Gärtner Rupe ein Sohn, Friedrich Wilhelm. (Nr. 1701 d.)

#### b) Getraute.

Mariensparochie: Den 9. May der Eigentümer Brehme mit J. C. E. Sturm. — Den 10. der Musikus Gürtner mit J. C. Lanick genannt Jantsch.

Ulrichsparochie: Den 16. May der Schuhmacher Bilgenroth mit S. Ch. Schröder. — Der Schuhmacher Bause mit M. L. Frenzel.

Katholische Kirche: Den 16. May der Victualienhändler in Wettin Koch mit J. C. S. Schrader aus Wettin.

Neumarkt: Den 3. May der Schneidermeister Veil mit J. S. Dreyhaupt.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 10. May des Schuhmachers in Groß-Gräfendorf Köper Ehefrau, alt 34 Jahr, Brustwassersucht.

Ulrichsparochie: Den 13. May des Uhrmachers Rolle S. todtgeb.

Morisparchie: Den 11. May der gewesene Rutscher Giesler, alt 83 J. 2 M. Brustkrankheit. — Des Handarbeiters Ludwig L., Marie Friederike, alt 1 J. 1 W. 5 Z. Zahnen. — Den 12. der Maurer, Obermeister Le Clerc, alt 64 J. 11 M. 1 W. 5 Z. Brustwassersucht.

Domkirche: Den 16. May des Schuhmachermeisters Pabst Ehefrau, alt 30 J. 3 M. 1 Z. Folgen der Entbindung.

Katholische Kirche: Den 11. May des Oberjägers Freund Tochter, Marie Friederike, alt 5 M. 3 W. Krämpfe. — Den 12. des Maurergesellen Sauer S., Johann Heinrich Gottlob, alt 3 J. 11 M. Masern.

Glauchau: Den 13. May des Zimmergesellen Lust nachgelassener S., Johann Wilhelm, alt 3 J. 10 M. 1 W. 4 Z. Scharlachfieber.

Bekannt:

Bekanntmachungen.

Es sind von der vom Kirchthore bis zur Siebichens-  
steiner Ziegelen gepflanzten Allee, mehrere Baumpfähle ent-  
wendet worden.

Wir haben die nöthigen Vorkehrungen zur Ausmitte-  
lung des Diebes getroffen; und indem wir dies bekann-  
t machen, fordern wir zugleich jeden rechtliehen Einwohner  
hierdurch auf, alles was in seinen Kräften stehet, zur Er-  
haltung dieser zur Verschönerung der hiesigen Gegend so  
sehr beytragenden Baumpflanzungen und aller ähnlichen  
Anlagen vor den Thoren beyzutragen. Ohne diesen Ge-  
meinsinn kann keine Pflanzung ihrem Zweck entsprechen.

Halle, den 15. May 1819.

Der Magistrat.

Mellin. Seydrich. Lehmann.

Magistratswegen soll die dem Publikum zugehörige  
sogenannte große Rathswiese, nach den abgetheilten einzel-  
nen Parzellen, auf Ein Jahr, unter den im Termine näch-  
st her bekannt zu machenden Bedingungen, an den Meistbie-  
tenden verpachtet werden, und ist dazu

der 24ste May d. J.

Nachmittags um 2 Uhr zum Vicitationstermine anberaumt.

Halle, den 7. May 1819.

Der Magistrat.

Mellin. Willweber. Schmidt.

Das Haus Nr. 1365 auf dem Petersberge, worin  
2 Stuben, 2 Kammern, 2 Küchen, Keller, Hof, Stall  
und Garten, ist aus freyer Hand zu verkaufen. Liebhaber  
melden sich bey dem Eigenthümer selbst.

Es wird ein junger Mensch von guter Erziehung zur  
Erlernung der Buchbinder-Profession gesucht. Nähere  
Auskunft giebt hinterm Rathhause in Nr. 235

J. G. Salomon.

Halle, den 18. May 1819.

---

### Löwenthal et Marcusi

empfehlen sich einem hiesigen und auswärtigen Publikum außer ihren schon bekannten Schnitt- und Modewaaren noch mit folgenden von dieser Messe neu angekommenen Artikeln, als: englische, französische und sächsische Callicos, alle Gattungen weiße Waaren, sowohl in glatten, gemusterten und gestickten; Maddapollams zu Hemden, Haircords in allen Couleuren und Mustern, Longs-Shawls in Seide, Wolle und Cachemir, desgleichen eine große Auswahl von Um Schlagetüchern, Vordürungen an Kleider und Tücher, seidene Zeuge, als: Satine, Levantine, Cherge de Rom u. Florence Noir, breite Röper, Manquin in allen Couleuren, ächte ostindische Manquins, dreypfährigen Berkan in allen Couleuren, Tricords zu Veinkleidern, Sammt und Sammt, Manchester in allen Couleuren, extra feine englische Toilinet. u. Piqué, Westen, eine besonders billige Sorte Piqué, Bettdecken, Merino und Bombassin in allen Farben, ächt französisch gestickte Kleiderbesätze in Woll, Batist und Chaconet, glatte und brochirte Gardinen, Musseline in verschiedenen Breiten, eine sehr billige Sorte weißen Berliner Barchend, nebst breiten und schmalen Gingham und mehrere dergleichen Artikel.

Da wir, um uns unsern Gönnern aufs vortheilhafteste zu empfehlen, unsere Preise aufs Geringste herabgesetzt haben, so schmeicheln wir uns mit der Hoffnung, daß ein geehrtes Publikum, ohne daß wir die Preise hier ansehen, dennoch sehr zufrieden mit Wahl und Preis seyn werden.

---

Geräucherten und frischen fetten Rheinlachs, neue Sardellen und Anchois, frischen Caviar, Hamburger Rauchfleisch und Hummer-Krebse, Essig, Pfeffergurken, frisches Seiterwasser, neue Apfeleinen, Pomeranzen und Citronen erhielt in mindesten Preisen  
der Kaufmann Rißel am Markte.

---

Die so beliebte Meos:Chocolade hat wieder erhalten  
Halle, den 18. May 1819. Runda

---

Das Haus Nr. 226 in der vortheilhaften Lage auf dem Buttermarkte, wovon bis jetzt ein nicht unbedeutender Schnitthandel getrieben worden ist, soll aus freyer Hand verkauft werden. Es enthält einen Laden, 4 Stuben, 5 Kammern, 2 Küchen, einen großen gewölbten Keller, einen Hof und Stall. Liebhaber können dasselbe täglich in Augenschein nehmen. Auch kann ein bedeutender Theil der Kaufsumme darauf stehen bleiben.

Die Gewinne der 15ten kleinen Lotterie können abgeholt werden, und es fielen in dieser Lotterie außer den kleinen Gewinnen noch 2 Gew. zu 500 Thlr., 2 Gew. zu 300 Thlr., 1 Gew. zu 150 Thlr. und 3 Gew. zu 100 Thlr. in unsere Collecten.

Zur 16ten Lotterie, welche den 7ten Junius gezogen wird, sind jederzeit ganze Loose à 2 Thlr. 2 Gr., so wie auch halbe und Viertellose bey einem Jeden von uns Endesunterzeichneten zu erhalten.

Halle, den 18. May 1819.

Lehmann. Kunde.

Auction. Nächsten Montag als den 24sten d. M., Nachmittags um 2 Uhr, sollen zu Trotha in dem der Madam Kroll zugehörigen Hause verschiedene Mobilien, als: Zinn, Kupfer und Messing, mehrere Schränke, Tische, Stühle und andere Meubles und Hausgeräthe, öffentlich an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden.

Halle, den 18. May 1819.

A. W. Köfler.

Auction. Nächsten Dienstag als den 25sten d. M., Nachmittags um 2 Uhr, sollen in der kleinen Klausstraße Nr. 917 in dem der Frau Dr. Kesperstein zugehörigen Hause eine Quantität sehr gute Federbetten, auch Tische, Stühle, Sopha, Bettstellen und verschiedene andere Meubles und Hausgeräthe öffentlich meistbietend in Courant verkauft werden.

Halle, den 18. May 1819.

A. W. Köfler.

Das Haus nebst Hof und übrigen Zubehör sub Nr. 110 an dem Schulberge hierselbst belegen, soll Veränderrungshalber wieder verkauft und kann sogleich bezogen werden. Zahlungsfähige Kaufliebhaber können solches täglich in Augenschein nehmen und mit dem Unterzeichneten darüber in Unterhandlung treten.

Halle, den 11. May 1819.

Der Justiz Actuarius Krüger,  
Nr. 318 in der Galtstraße hierselbst wohnhaft.

Feinen blonden Schellack das Pfund 17½ Gr., Salmiak das Pfund 15 Gr., feinste Bimssteine und Bernstein, fette holländische Vollheringe, schönen Portorico in Rollen das Pfund 12 Gr., feine spanische Eshokolade mit Vanille das Pfund 11 und 12 Gr., holländischen braunen Senf mit Zucker das Maas 12 Gr., alle Sorten abgezogene Branntweine das Maas 6½ und 7 Gr., feinen Punschextract das Maas 1 Ehlr., Salzbutter das Pfund 6½ Gr., fetten Emmenthaler Schweizerkäse das Pfund 7¼ Gr., extra fein Mineralblau das Pfund 20 Gr. nebst andern Mahlerfarben bey

D. G. Deißner. Steinstraße.

Daß ich noch in der großen Ulrichsstraße in dem ehemaligen Bourdeauschen Hause Nr 76 im Hofe zwey Treppen hoch wohne, und mir der neuerbaute Laden darin nichts angeht, zeigt ergebenst an  
der Mäßenmacher Bischoff.

Heuverkauf. In Nr. 318 auf der Galtstraße zu Halle, liegen 50 Centner des besten Heues im Ganzen oder in einzelnen Centnern zum Verkauf.

Ein mir unbekannter Kenner oder Liebhaber hat am 16. dieses gegen Abend aus dem Gewächshause Nr. 3. des botanischen Gartens, eine weißliche Blume von *Labiopetalum ferrugineum* mitgenommen. Da mir nun sehr viel daran liegt, diese Blume selbst zu besitzen, so bitte ich um Rückgabe derselben, und werde nicht allein den Namen des Liebhabers ehrlich verschweigen, sondern auch gern andere Pflanzen dafür geben. Sprengel.

Ein stiller lediger Mann, der des Tages über nur zum Essen zu Hause ist, sucht bey einer honetten Familie in der Mitte der großen oder kleinen Ulrichsstraße, auch allenfalls vorn auf dem Neumarkt eine Schlafstube nebst Bette und Mittagessen. Das Nähere sagt der Faktor L o s e in der Buchdruckerey des Waisenhauses.

Einem geehrten Publikum beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich in dem in Glaucha belegenen Apollo-Garten ein Kaffeehaus nebst Billard nur für anständige Personen etabliert habe. Gartenfreunde und Herrschaften dürfen sich der möglichst billigsten Preise, und der besten Bedienung gewärtigen.

Zugleich sind auch noch einige Sommerwohnungen mit oder ohne Meublies zu vermieten. S u d.

Einem hochzuverehrenden Publikum zeige ich hiermit an, daß ich mich als Mannskleiderverfertiger hier besetzt habe, und bitte, indem ich versichere, daß ich durch reelle Bedienung die Zufriedenheit meiner werthen Gönner zu erlangen mich bemühen werde, um geneigten Zuspruch. Meine Wohnung ist auf dem großen Schlamme Nr. 953 beym Böttchermeister Herrn Hildebrandt.

C. W. S. Masius.

Einem geehrten Publikum mache ich ergebenst bekannt, daß gutes Hausbackenbrodt auf Landbäckerart gebacken, das Stück zu 3, 4 bis 6 Gr., das Pfund zu Sechs Pfennige, bey mir zu verkaufen ist, mithin Zwey Pfennige das Pfund billiger, als die im vorigen Stück des Wochenblatts von Einem Wohlblöblichen Magistrat bekannt gemachten drey wohlfeil backenden Landbäcker. P f a u s s c h.

Zugleich empfehle ich mich mit verschiedenen Arten guten Honig, und Zuckerkuchen zu billigsten Preisen, die weißen Pfeffernüsse das Pfund zu Sechs Groschen, die braunen das Pfund zu 3 Gr. 6 Pf., das Bierelpfund aber zu Einem Groschen.

J. C. P f a u s s c h, Bäcker und Pfefferküchler;  
in der Schmeerstraße Nr. 479.

## Concert = Anzeige.

Der Kaiserlich Oesterreichische Kapellmeister Herr Strauß und seine Gattin, die berühmte Sängerin, Therese Strauß, haben sich auf vielfältiges Verlangen entschlossen, vor ihrer Abreise von hier, unser Publikum noch mit einem großen Vokal- und Instrumental-Concert zu erfreuen, welches kommenden Sonnabend den 22. May, Abends von 6—8 Uhr, im hiesigen Rathskellersaale statt haben wird. Den Inhalt desselben wird Herr Strauß selbst durch die gewöhnlichen Anschlagzettel bekannt machen. Indessen wird diese vorläufige Anzeige gewiß allen hiesigen und in der Umgegend wohnenden Musikfreunden, willkommen seyn, um einen so seltenen Kunstgenuß, wie ihn die ausgezeichnete Virtuosität dieses berühmten Künstlerpaars darbietet, nicht zu verfehlen. Halle, den 18. May 1819.

Professor Schütz.

## Theater = Nachricht.

Unterzeichneter zeigt hierdurch einem verehrungswürdigen Publikum ergebenst an, daß Donnerstag den 27. May zu seiner Benefiz-Vorstellung aufgeführt wird: Wilhelm Tell oder die Befreyung der Schweiz; historisches Schauspiel in 5 Aufzügen von Friedr. v. Schiller;

und glaubt durch diese Wahl den Wünschen aller Kenner und Verehrer des unsterblichen Dichters Genüge zu leisten. Halle, den 18. May 1819.

Carl Spengler.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß kommenden Sonntag, als den 23. May, Nachmittags von 3 Uhr an bey mir die erste Gartenmusik gehalten und so jeden Sonntag und Mittwoch fortgesetzt werden soll.

Hedler, im Fürstenthale.

Hierzu eine Beylage. Bekanntmachungen.